

A. Cordoliani, *Contribution à la littérature du comput ecclésiastique au moyen âge*, Studi medievali, serie terza 1 (1960) 107—137; 2 (1961) 169—208, 3 Tafeln, behandelt auf Grund eines reichen Hss.-Materials die verschiedenen Typen der Hilfsmittel, mit denen im MA. die Daten des kirchlichen Kalenders berechnet wurden. Besonders nützlich ist das Incipit-Verzeichnis der komputistischen Verse Bd. 2, 181—208. H. M. S.

Ferdinand Geldner, Zum Babenberger-Problem, Hist. Jahrb. 81 (1962) 1—21, setzt sich kritisch mit den Thesen von F. Tyroller und E. Kimpen zur Herkunft der jüngeren, österreichischen Babenberger auseinander. H. E. M.

P. Michaud-Quantin, La politique monétaire royale à la Faculté de Paris en 1265, Le Moyen Age 68 (1962) 137—151, beschäftigt sich vor allem mit der Stellungnahme des Magisters Gerhard von Abbeville zur königlichen Münzpolitik. K. R.

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 249. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 253. 3. Hohes Mittelalter (911—1250) S. 257. 4. Spätes Mittelalter (1250—1500) S. 265.

Geschichtsdenken und Geschichtsbild im Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze und Arbeiten aus den Jahren 1933 bis 1959, hg. von Walther Lammers (Wege der Forschung 21, 1961) Darmstadt 1961, Wiss. Buchges., XX u. 475 S. — Diese äußerst verdienstliche Sammlung bahnbrechender und richtungweisender Untersuchungen enthält folgende Aufsätze: Johannes Spörl, Das mittelalterliche Geschichtsdenken als Forschungsaufgabe (S. 1—29). — Martin Noth, Das Geschichtsverständnis der alttestamentlichen Apokalyptik (S. 30—54). — Joseph Ratzinger, Herkunft und Sinn der Civitas-Lehre Augustins (S. 55—75). — Kurt Dietrich Schmidt, Germanische und germanisch-christliche Geschichtstheologie (S. 76—90). — Heinz Löwe, Regino von Prüm und das historische Weltbild der Karolingerzeit (S. 91—134). — Helmut Beumann, Widukind von Korvei als Geschichtsschreiber und seine politische Gedankenwelt (S. 135—164). — Karl Hauck, Haus- und sippengebundene Literatur mittelalterlicher Adelsgeschlechter, von Adelssatiren des 11. und 12. Jh. her erläutert (S. 165—199). — Erich Meuthen, Der Geschichtssymbolismus Gerhohs von Reichersberg (S. 200—246). — Eberhard F. Otto, Otto von Freising und Friedrich Barbarossa (S. 247—277). — Johannes Spörl, Wandel des Welt- und Geschichtsbildes im 12. Jh.? (S. 278—297). — Ders., Die „Civitas Dei“ im Geschichtsdenken Ottos von Freising (S. 298—320). — Josef Koch, Die Grundlagen der Geschichtsphilosophie Ottos von Freising (S. 321—349). — Hermann Heimpel, Über den „Pavo“ des Alexander von Roes (S. 350—417). — Herbert Grundmann, Die Grundzüge der mittelalterlichen Geschichtsanschauungen (S. 418—429). — Ders., Die Eigenart mittelalterlicher Geschichtsanschauung (S. 430—433). — Otto Brunner, Abendländisches Geschichtsdenken (S. 434—459). — Ein zu grundsätzlichen Erörterungen vorstoßendes Vorwort von Walther Lammers (S. IX—XX) und eine sehr verdienstlich von Sibylle Mähl zusammengestellte Bibliographie (S. 460—475) runden dies sehr willkommene und brauchbare Buch in erwünschter Weise ab. K. R.